

Stadtteilpartizipation und Zufriedenheit im Quartier

Die Beteiligung zeigt sich in den Stadtteilen unterschiedlich. Die Berner*innen sind zufrieden mit ihrem Quartier. Die Quartierorganisationen könnten noch mehr Leute erreichen.

Als Basis für das vorliegende Themenblatt wurden die erfassten Daten der Bevölkerungsbefragung 2019 mit dem Fokus auf die Themen «Beteiligung in den Stadtteilen» und «Zufriedenheit im Quartier» ausgewertet. Als Beteiligung wird die Beteiligung von Personen in der Stadt Bern durch Mitreden, Mitgestalten, Mitentscheiden oder Teilnahme an Informationsanlässen verstanden.

Nachfolgend werden Ergebnisse zur Beteiligung in den Stadtteilen, der Zufriedenheit mit den Beteiligungsmöglichkeiten und die Beurteilung der Einflussmöglichkeiten präsentiert. Weiter werden Ergebnisse über die Zufriedenheit mit dem

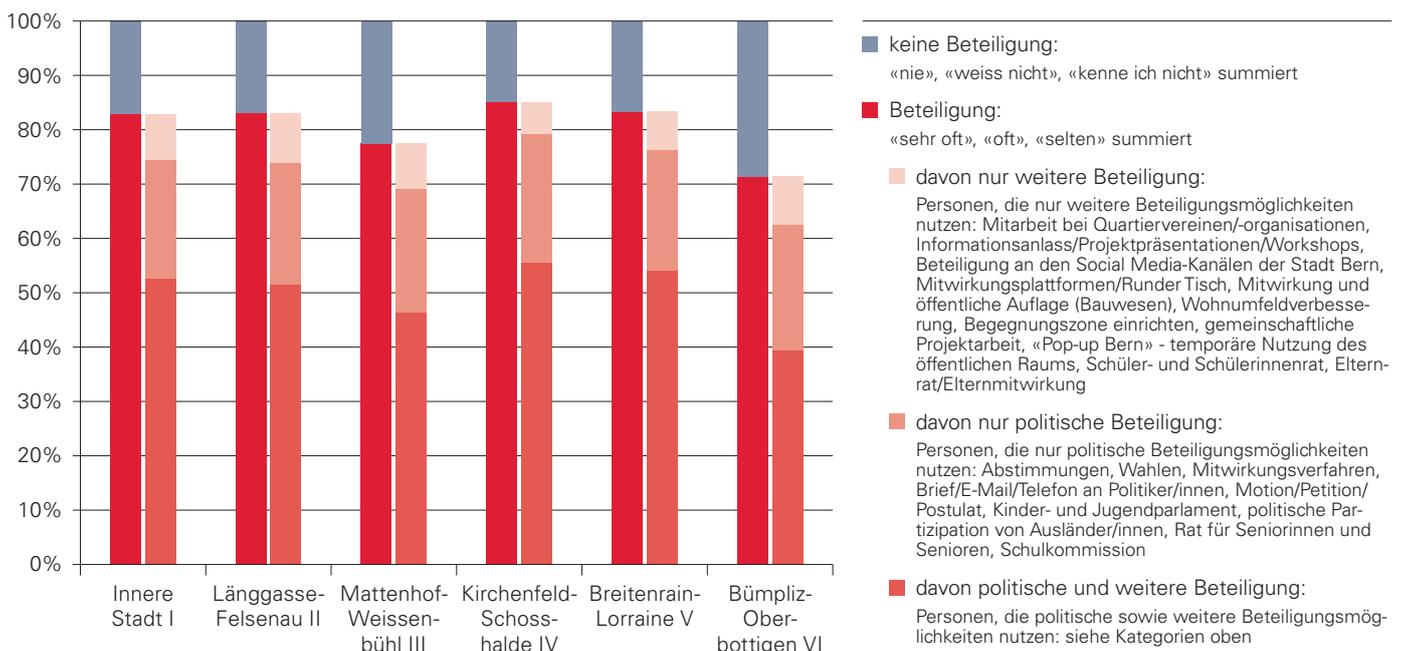
eigenen Quartier sowie die Erkenntnisse über die Quartierorganisationen aufgezeigt.

Einwohner*innen im Stadtteil IV Kirchenfeld-Schosshalde beteiligen sich am häufigsten

Grafik 1 zeigt, dass sich die Stadtberner Wohnbevölkerung in den sechs Stadtteilen unterschiedlich beteiligt. Die höchste Beteiligung, sowohl bei politischen Beteiligungsmöglichkeiten wie auch bei weiteren Beteiligungsmöglichkeiten, zeigt sich im Stadtteil IV Kirchenfeld-Schosshalde. Die tiefste Beteiligung finden wir im Stadtteil VI Bümpliz-Oberbottigen.

Grafik 1: **Beteiligung nach Stadtteil**

Anteil Personen, welche Beteiligungsmöglichkeiten nutzen resp. keine Beteiligungsmöglichkeiten nutzen



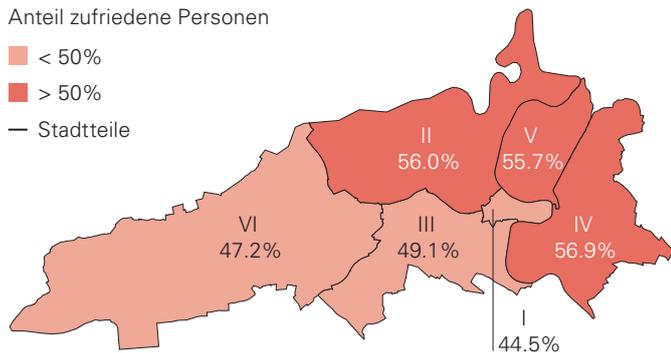
Datenquelle: Statistik Stadt Bern, Bevölkerungsbefragung 2019 | 2878 Befragte

Karte 1: **Zufriedenheit mit Beteiligungsmöglichkeiten nach Stadtteil**

Wie zufrieden sind Sie generell mit den Möglichkeiten zur Beteiligung in der Stadt Bern? («sehr zufrieden» und «eher zufrieden» summiert)

Anteil zufriedene Personen

- < 50%
- > 50%
- Stadtteile



Datenquelle: Statistik Stadt Bern, Bevölkerungsbefragung 2019 | 2878 Befragte | enthält imputierte Werte

Im Stadtteil IV Kirchenfeld-Schosshalde zeigt sich auch die höchste Zufriedenheit mit den Beteiligungsmöglichkeiten

52% der Berner*innen sind stadtweit zufrieden (11% «sehr zufrieden»; 41% «eher zufrieden») mit den Möglichkeiten zur Beteiligung in der Stadt Bern und zwar unabhängig davon, ob sie sich effektiv beteiligen. 13% sind nicht zufrieden (10% «eher nicht zufrieden»; 3% «überhaupt nicht zufrieden»). Ein gutes Drittel hat sich jedoch dazu nicht geäußert oder hat keine Meinung dazu (35%).

Bei der Betrachtung der sechs Stadtteile (s. Karte 1) zeigt sich die höchste Zufriedenheit im Stadtteil IV Kirchenfeld-Schosshalde, gefolgt von II Länggasse-Felsenau, V Breitenrain-Lorraine, III Mattenhof-Weissenbühl und VI Bümpliz-Oberbottigen. Den tiefsten Wert erzielt der Stadtteil I Innere Stadt.

Das Gefühl, mit der eigenen Beteiligung das Leben in der Stadt beeinflussen zu können, ist bei den Einwohner*innen im Stadtteil V Breitenrain-Lorraine am höchsten

Von den Berner*innen, die sich beteiligen, haben stadtweit rund 49% das Gefühl, dass sie durch ihre Beteiligung das Leben in der Stadt Bern mit beeinflussen können (6% «trifft voll und ganz zu»; 43% «trifft eher zu»). Weitere 33% haben das Gefühl, dass dies nicht zutrifft (26% «trifft eher nicht zu»; 7% «trifft überhaupt nicht zu»). Zudem haben 18% keine Meinung dazu oder wollten sich nicht äussern.

Nach Stadtteil betrachtet (s. Karte 2) variieren die Anteile der Einwohner*innen, die durch ihre Beteiligung Einflussmöglichkeiten sehen, zwischen dem höchsten Anteil von 57% im Stadtteil V Breitenrain-Lorraine und dem tiefsten Anteil von 38% im Stadtteil VI Bümpliz-Oberbottigen.

Zwei Drittel der Wohnbevölkerung sieht Möglichkeiten zur Beteiligung im Quartier

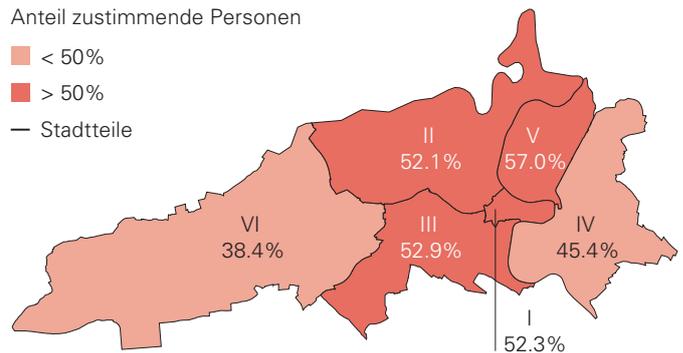
Knapp 59% der Berner*innen stimmen stadtweit «voll und ganz» (18%) oder zumindest «eher» (41%) zu, dass Sie sich in ihrem Quartier/ihrem näheren Wohnumfeld beteiligen können, wenn sie das wollen. 17% sind jedoch auch der Meinung, dass dies «eher nicht zutrifft» und 4%, dass dies «überhaupt nicht zutrifft». 20% haben keine Meinung dazu.

Karte 2: **Einflussmöglichkeiten Beteiligung nach Stadtteil**

Haben Sie das Gefühl, dass Sie durch Ihre Beteiligung das Leben in der Stadt Bern mit beeinflussen können, wenn Sie das wollen? («trifft voll und ganz zu» und «trifft eher zu» summiert)

Anteil zustimmende Personen

- < 50%
- > 50%
- Stadtteile



Datenquelle: Statistik Stadt Bern, Bevölkerungsbefragung 2019 | 2355 Befragte

Die höchste Zustimmung («trifft voll und ganz zu» und «trifft eher zu» summiert) findet sich hier im Stadtteil II Länggasse-Felsenau mit 68%, gefolgt von V Breitenrain-Lorraine (65%), IV Kirchenfeld-Schosshalde (64%), I Innere Stadt (57%), III Mattenhof-Weissenbühl (54%). Die tiefste Zustimmung findet sich im Stadtteil VI Bümpliz-Oberbottigen mit 52%.

Die Einwohner*innen im Stadtteil V Breitenrain-Lorraine sind am zufriedensten mit ihrem Wohnumfeld

90% der Berner*innen sind stadtweit mit ihrem näheren Wohnumfeld zufrieden (44% «sehr zufrieden»; 46% «eher zufrieden»). 6% sind «eher nicht zufrieden» und knapp 1% «überhaupt nicht zufrieden». 3% haben keine Meinung dazu.

Der Blick auf die sechs Stadtteile zeigt folgendes: Die höchsten Zufriedenheitswerte («sehr zufrieden» und «eher zufrieden» summiert) erreicht der Stadtteil Breitenrain-Lorraine mit 95%, gefolgt von I Innere Stadt (93%), II Länggasse-Felsenau (93%), IV Kirchenfeld-Schosshalde (92%) und III Mattenhof-Weissenbühl (89%). Den tiefsten Wert erzielt der Stadtteil VI Bümpliz-Oberbottigen mit 85%.

Bekanntheit und Beurteilung Quartierorganisationen

Die Gestaltung der Quartiere sowie die Umsetzung von Angeboten wird in der Stadt Bern von einer Quartierorganisation je Stadtteil resp. den Vereinigten Altstadtleisten in der Inneren Stadt unterstützt, nachfolgend «Quartierorganisationen» genannt. Wie in Grafik 2 ersichtlich, sind die Quartierorganisationen nur bei einem Teil der Bevölkerung bekannt. Stadtweit kennen sie 40% der Berner*innen.

Am bekanntesten in ihrem zuständigen Quartier sind die «Vereinigten Altstadtleiste (VAL)» im Stadtteil I Innere Stadt. 62%, also fast zwei Drittel der Einwohner*innen kennen die Vereinigten Altstadtleiste. 50% der im Stadtteil II Länggasse-Felsenau wohnhaften Berner*innen kennen ihre «Quartierkommission Länggasse-Engelhalbinsel (QLE)». Im Stadtteil IV Kirchenfeld-Schosshalde kennen rund 45% der Einwohner*innen ihre Organisation «Quartiervertretung Stadtteil IV (QUAV4)». Nahezu gleich viele Personen in den Stadtteilen VI

Bümpliz-Oberbottigen und V Breitenrain-Lorraine kennen die jeweilige Quartierorganisation; 38% die «Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem (QBB)» und 35% die Organisation «DIALOG Nordquartier». Den tiefsten Bekanntheitsgrad hat die Organisation «Quartiermitwirkung Stadtteil 3 (QM3)» bei den Einwohner*innen des Stadtteils III Mattenhof-Weissenbühl mit 22%. Weiter ist der Grafik zu entnehmen, dass bei einem kleinen Teil der Einwohner*innen nicht die in ihrem Wohnumfeld wirkende Organisation bekannt ist, jedoch eine andere Quartierorganisation.

Wie in Tabelle 1 gezeigt, haben persönliche Merkmale wie «Geschlecht», «Alter», «Migrationsstatus», «Bildung», «Einkommen» und «Haushaltsform» signifikant Einfluss darauf, ob die Quartierorganisationen bekannt sind. Bei den Merkmalen «Beschäftigung» und «spezifische Bedürfnisse» (Personen mit Beeinträchtigung(en)) wurde kein signifikanter Zusammenhang festgestellt.

Eine weitere Zusammenhangsanalyse bestätigt die Annahme, dass bei den Berner*innen, die sich beteiligen, die Quartierorganisationen bekannter sind. Einfluss auf die Bekanntheit der Quartierorganisationen hat auch die Nutzung von Angeboten im Quartier, das zeigt eine Zusammenhangsanalyse zwischen der Bekanntheit der Quartierorganisationen und verschiedenen vorgegebenen Antwortkategorien von Angeboten im Quartier. So sind bei Berner*innen, welche die «Quartierzeitung» lesen, an «Nachbarschaftsanlässen», an «Anlässen der Quartiervereine/Quartiertreffpunkte» und Aktionen für «Umgebungsgestaltung» teilnehmen oder «Angebote der offenen Arbeit mit Kindern» nutzen, die Quartierorganisationen eher bekannt. Bei Berner*innen, welche das Angebot «Aufgabenhilfe» oder «keine» der Angebote nutzen, sind die Quartierorganisationen eher nicht bekannt.

Tabelle 1: Welche Personen kennen die Quartierorganisationen mit tieferer/höherer Wahrscheinlichkeit?

tiefere Wahrscheinlichkeit	höhere Wahrscheinlichkeit
Männer	Frauen
jüngere	ältere
mit Migrationshintergrund	ohne Migrationshintergrund
tiefere Bildung	höhere Bildung
tiefere Einkommen	höheres Einkommen
Einpersonenhaushalt	Haushalt mit Kind(ern)

Lesebeispiel: Frauen kennen die Quartierorganisationen mit höherer Wahrscheinlichkeit als Männer.

Es werden nur Variablen aufgeführt, die einen signifikanten Einfluss auf die Bekanntheit aufweisen (Niveau 0,05).

Es wurde geprüft, ob ein Zusammenhang zwischen einer abhängigen dichotomen Variable (Bekanntheit Quartierorganisationen: ja/kein) und den unabhängigen Variablen Geschlecht (Frau/Mann), Alter (in Jahren), Migrationshintergrund (ohne/mit), Bildung (6 Kategorien: von «keine» bis «universitäre Ausbildung»), Haushaltsform (3 Kategorien: «Einpersonenhaushalt», «Mehrpersonenhaushalt ohne Kind(ern)», «Haushalt mit Kind(ern)»), Einkommen (5 Kategorien aufsteigend), Beschäftigung (3 Kategorien: «erwerbstätig», «nicht erwerbstätig», «in Ausbildung»), Stadtteile (Stadtteil I bis VI) und spezielle Bedürfnisse (Person mit/ ohne Behinderung) besteht.

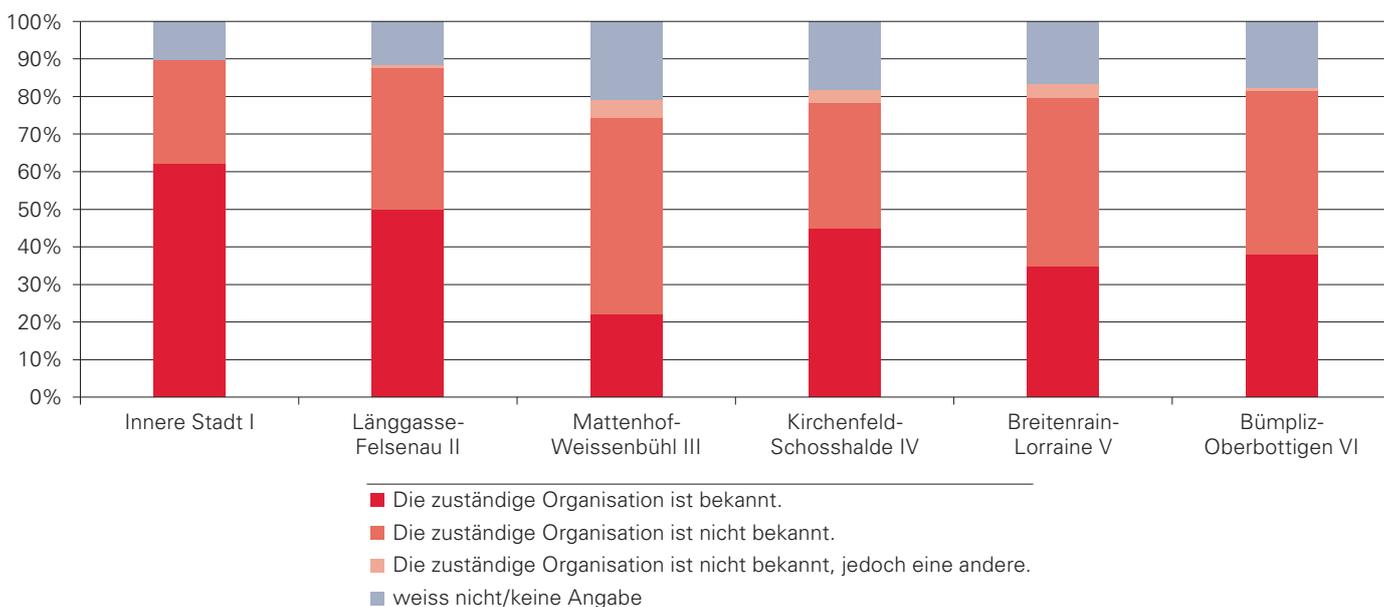
Datenquelle: Statistik Stadt Bern, Bevölkerungsbefragung 2019 | 2878 Befragte

Vertretung durch Quartierorganisationen

42% der Berner*innen, welche ihre Quartierorganisation kennen, fühlen sich von dieser ausreichend vertreten. Für 11% ist dies nicht der Fall. Eine relative Mehrheit von 46% hat hierzu mit «weiss nicht» geantwortet oder die Frage übersprungen. Die Verteilung der Antworten nach Stadtteil unterscheiden sich nicht signifikant, weshalb auf eine nähere Beschreibung verzichtet wird. Weitere Zusammenhangsanalysen zeigen jedoch, dass die Zufriedenheit mit dem eigenen Quartier/dem Wohnumfeld Einfluss auf die Beurteilung der Vertretung und der Aufgabenerfüllung der Quartierorganisationen hat. So fühlen

Grafik 2: **Bekanntheit Quartierorganisationen, Vereinigte Altstadtteile**

Kennen Sie die Quartierorganisation resp. die Vereinigten Altstadtteile der Innenstadt?
Wenn ja, wählen Sie bitte die Organisation aus, welche in Ihrem Wohnumfeld zuständig ist.



— Vertrauensintervall (95%)

Datenquelle: Statistik Stadt Bern, Bevölkerungsbefragung 2019 | 2878 Befragte

Tabelle 2: Sind Personen, die zufrieden mit ihrem Quartier/ihrem Wohnumfeld sind, mit tieferer/höherer Wahrscheinlichkeit der Ansicht, dass die Quartierorganisationen ihre Aufgaben erfüllen?

	tiefere Wahrscheinlichkeit	höhere Wahrscheinlichkeit
Entgegennahme und Behandlung von Anliegen der Quartierbevölkerung	überhaupt nicht zufrieden	eher nicht zufrieden, eher zufrieden, sehr zufrieden
Information der Quartierbevölkerung über Vorhaben und Aktivitäten der städtischen Behörden	überhaupt nicht zufrieden	sehr zufrieden
Stellungnahmen im Rahmen von Vernehmlassungen und Mitwirkungen der städtischen Behörden		eher nicht zufrieden, eher zufrieden, sehr zufrieden
Weitergabe der Meinungen und der Abstimmungen in der Quartierorganisation an den Gemeinderat/Öffentlichkeit		eher zufrieden, sehr zufrieden
Durchführung oder Unterstützung quartierbezogener Projekte und Aktivitäten zur Förderung des Kontakts und Austauschs von Informationen mit der Quartierbevölkerung	überhaupt nicht zufrieden	eher nicht zufrieden, eher zufrieden, sehr zufrieden

Lesebeispiel: Berner*innen die «überhaupt nicht zufrieden» mit ihrem Quartier/Wohnumfeld sind, sind mit tieferer Wahrscheinlichkeit der Ansicht, dass die Quartierorganisation die Aufgabe «Entgegennahme und Behandlung von Anliegen der Quartierbevölkerung» erfüllt.

Es werden nur Variablen aufgeführt, die einen signifikanten Einfluss auf die abhängige Variable (Zustimmung Aufgabenerfüllung) aufweisen (Niveau 0,05).

Es wurde geprüft, ob ein Zusammenhang zwischen einer abhängigen dichotomen Variable (Zustimmung Aufgabenerfüllung: ja/nein) und der unabhängigen Variable (Zufriedenheit mit dem Quartier/Wohnumfeld: von «sehr zufrieden» bis «überhaupt nicht zufrieden») besteht.

Datenquelle: Statistik Stadt Bern, Bevölkerungsbefragung 2019 | 1115 Befragte

sich Berner*innen von ihrer Quartierorganisation mit höherer Wahrscheinlichkeit ausreichend vertreten, die mit ihrem Quartier «sehr zufrieden» sind. Tabelle 2 zeigt unter anderem, dass Berner*innen, die «überhaupt nicht zufrieden» mit ihrem

Quartier sind, mit tieferer Wahrscheinlichkeit der Ansicht sind, dass die Quartierorganisationen die jeweiligen Aufgaben erfüllen.

**Stadt Bern
Präsidialdirektion
Abteilung Aussenbeziehungen und Statistik
Bereich Aussenbeziehungen und Politisches Controlling**

Jeder Berner Stadtteil, mit Ausnahme der Inneren Stadt, verfügt über eine anerkannte Quartierorganisation. Die Mitgliedschaft steht allen juristischen Personen offen, die über einen quartierspezifischen Bezug verfügen, also beispielsweise Leisten, Quartiervereinen oder Parteisektionen. Eine Mitgliedschaft von natürlichen Personen ist nicht möglich; allerdings haben sie die Möglichkeit, an den öffentlich durchgeführten Versammlungen teilzunehmen und sich zu äussern.

Die Quartierorganisationen haben verschiedene Pflichten, beispielsweise die Entgegennahme von Anliegen der Bevölkerung und deren Information über städtische Vorhaben. Auch gehört das Einreichen von Stellungnahmen im Rahmen von Mitwirkungen und Vernehmlassungen zu ihren Pflichten.

Im Gegenzug stehen den Quartierorganisationen auch diverse Rechte zu, so zum Beispiel die Anwesenheit von Mitgliedern des

Gemeinderats oder von leitenden städtischen Angestellten an Sitzungen oder die Mitwirkung in der Jury bei qualitätssichernden Verfahren. Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben haben die Quartierorganisationen Anrecht auf finanzielle Beiträge. Neben einem für alle Quartierorganisationen identischen Sockelbeitrag wird ein pro Kopf-Beitrag ausbezahlt. Insgesamt werden jährlich 330 000 Fr. ausbezahlt.

Die Stadt Bern und die Gemeinde Ostermundigen prüfen zurzeit im Rahmen des Projekts «Kooperation Bern» die Möglichkeiten einer Fusion. In diesem Zusammenhang ist auch die Quartiermitwirkung ein Thema. Es liegen verschiedene Optionen vor, wobei noch offen ist, wie der Einbezug und die Mitsprache der Quartiere im Fall einer Fusion aussehen wird. Diese Fragen sollen parallel zum Fusionsverhandlungsprozess in einem eigenen Verfahren geklärt werden – und auch hier natürlich in einem partizipativen Prozess.

Im Frühjahr 2019 wurde die zwölfte Bevölkerungsbefragung durch Statistik Stadt Bern realisiert. Die Stadt Bern führt seit 1995 Bevölkerungsbefragungen durch, bis 1999 jedes Jahr, zwischen 2001 und 2007 alle zwei Jahre und seither im Vierjahresrhythmus. Die Befragung ist jeweils aufgeteilt in einen allgemeinen Teil sowie einen Spezialteil zu einem spezifischen Thema. Der allgemeine Teil besteht aus Fragen, die seit 1995 praktisch unverändert blieben und so einen längerfristigen Vergleich ermöglichen. 2019 hatte der Spezialteil erstmals die «Beteiligung in der Stadt Bern», die «Quartiermitwirkung» sowie die «Aneignung des öffentlichen Raums» zum Thema.

Weitere Themenblätter und der Ergebnisbericht mit Resultaten aus dem allgemeinen Teil und weiteren Resultaten aus dem Spezialteil sowie ein vollständiger Tabellensatz mit den Grundausswertungen zum gesamten Fragebogen findet sich im Internet unter www.bern.ch/statistik unter der Rubrik Publikationen > Berichte > Bevölkerung und Soziales.